

**YEK ETTEFAGHE SADEH**

Ein einfaches Ereignis

Land	Iran 1973
Produktion	Landeszentralamt für Filmwesen
Buch und Regie	Sohrab Shahid Sales
Kamera	Naghi Massumi
Ton	Dawud Bagheri, Asshagi Khansadi
Mischung	Sadegh Alami
Schnitt	Kasem Radjiniya
Produktionsleiter	Iradj Krur
Regieassistent	Omid Ruhani
Darsteller	Ane Mohamad Tarikhi, Habibollah Safarian, Hedayatollah Nawid
Uraufführung	29. November 1973, Teheran
Format	35 mm, Farbe
Länge	80 Minuten

**Inhalt**

Der Alltag eines zehnjährigen Jungen in einer Hafenstadt am Kaspischen Meer: Die Mutter ist krank, der Vater lebt vom Schwarzhandel mit Fischen und trinkt, der Junge geht zur Schule, ist aber kein guter Schüler. Die Mutter stirbt, der Kauf eines Anzugs für den Jungen scheitert.

**Über EIN EINFACHES EREIGNIS**

Interview mit Sohrab Shadid Sales  
Von Reza Sohrabi

*Frage:* Sie haben eine Anzahl offizieller Dokumentarfilme gemacht. Haben diese EIN EINFACHES EREIGNIS beeinflusst?

*Shahid Sales:* Unvermeidlich, wenn auch nur mit der Erfahrung, die ich durch sie gewann. EIN EINFACHES EREIGNIS wäre anders und schlechter, wenn es mein erster Film gewesen wäre.

*Frage:* Viele Ereignisse werden in dem Film wiederholt, bevor ein einfaches Ereignis wie der Tod der Mutter die Dinge ändert. Es scheint, daß der Zuschauer eher mit seinem Gefühl reagieren als die Probleme studieren soll.

*Shahid Sales:* Das ist meine Absicht. Und wenn das Publikum das wahrnimmt, werde ich sehr glücklich sein. Es ist auch die Frage, worin das einfache Ereignis besteht. Es scheint der Tod der Mutter zu sein, aber ich finde, der Einkauf von Kleidern oder die Pocken-Schutzimpfung oder wie er das Mädchen in der Moschee sieht, könnten ebenfalls dieses Ereignis sein. Es ist viel besser, wenn das Publikum den Film eher empfindet als ihn nach psychologischen oder materiellen Begriffen zu studieren. Vergessen Sie

nicht, daß ich nicht daran interessiert bin, das Leben meiner Figur über das hinaus, was ich gezeigt habe, zu verfolgen.

*Frage:* Sie scheinen im Film das Schweigen dem Dialog vorzuziehen?

*Shahid Sales:* Das ist wahr. Teilweise ist es deshalb, weil alles, was die Personen sagen würden, sehr banal wäre. "Bringt mir etwas Wasser", "Mache die Lampe aus" und so weiter. Nichts geschieht, worüber zu sprechen wäre. Ich finde, alles, was sie sagen könnten, würde den Rhythmus ihres Lebens unterbrechen.

*Frage:* Sie wiederholen viele Ihrer Kamera-Einstellungen, zum Beispiel, wenn der Junge zur Schule geht oder die Schule verläßt.

*Shahid Sales:* Auch das ist beabsichtigt. Jede Veränderung in der Routine des Jungen, nur um das Publikum mehr zu interessieren, würde meine Absicht zunichte machen.

*Frage:* Für den Jungen scheint es keinen Weg zu geben, seinem elenden Leben zu entfliehen.

*Shahid Sales:* Das reflektiert vielleicht die enge Gesellschaft, in der er lebt. Gibt es irgendetwas, wofür er sich interessiert? Man kann es leicht aufzählen. Der Junge ist faul, aber nicht dick. Er tut, was von ihm erwartet wird. Nichts geschieht in der Stadt, er interessiert sich nicht für Fußball (oder ich interessiere mich nicht dafür), oder es gibt keine Gelegenheit dazu. Sie wissen, wie es in diesen kleinen Städten aussieht, alle sind um neun Uhr abends im Bett. Aber der Junge beabsichtigt nicht zu entfliehen. Für ihn ist die Schule eine Pflicht, genau wie das Ausliefern der schwarz gefangenen Fische an die Geschäfte.

Aufgenommen während des Teheran-Filmfestivals,  
November 1973

**Filmen wie Tschechow geschrieben hat**

Interview mit Sohrab Shahid Sales  
Von Ulrich Gregor

*Frage:* Wie haben Sie den Film EIN EINFACHES EREIGNIS gemacht?

*Shahid Sales:* Da ich für einen Kurzfilm für Kinder mit dem Titel *Schwarz-Weiß* einen Preis bekommen hatte, habe ich mit dem Generaldirektor des Ministeriums für Kultur und Kunst gesprochen. Das Ministerium will aber überhaupt keine Spielfilme produzieren, höchstens einen kurzen Film mit einer Geschichte. Ich habe also gesagt, ich werde einen kurzen Film drehen von 20 Minuten. Sie haben ein Exposé von mir gehabt von drei Zeilen. Dann bin ich nach Nordpersien gefahren, wo ich diesen Film gedreht habe, und mit derselben Summe, d.h. mit 5000 Mark, mit dem Material für einen Kurzfilm habe ich diesen Spielfilm gemacht. Und als ich zurück war, habe ich gesagt, das ist ein Spielfilm geworden. Und die haben nichts sagen können. Nachdem der Film fertig war, ist Herr Daryoush vom Teheraner Festival gekommen und hat gesagt, ich will diesen Film zeigen.

*Frage:* Hatten Sie sich von vornherein diesen Film so vorgestellt, wie er dann gedreht wurde?

*Shahid Sales:* Ja. Ich habe ein Drehbuch gehabt, das hatte ich selbst geschrieben. Bei der Arbeit hat es zwar einige Veränderungen gegeben, aber sonst ist der Film exakt so, wie ich ihn mir vorgestellt hatte.

*Frage:* Die Darsteller haben Sie doch wohl erst an Ort und Stelle gefunden? Das heißt: zuerst war der Plan, dann kamen die Darsteller?

*Shahid Sales:* Genau. Ich bin mit leeren Händen hingefahren. Ich habe niemanden gekannt, ich habe mit den Leuten auf der Straße gesprochen, die Leute haben mir geholfen. Wenn ich mit solchen Leuten drehe, in meinem ersten Film und auch in meinem zweiten, dann arbeite ich so: Die Kamera fängt an und ich spreche mit den Darstellern.

*Frage:* Beim Drehen?

*Shahid Sales:* Ja. Ich spreche: "Stehe auf, geh hin, mach die Tür auf, komm wieder zurück, setz dich."

*Frage:* Das heißt, Sie drehen ohne Originalton.

*Shahid Sales:* Ja. Ich synchronisiere.

*Frage:* In ihrem Film sind sehr wenige Dialoge ...

*Shahid Sales:* Ich schreibe keine Radiostücke. Für mich ist wichtig, daß das Bild selbst spricht. Ich finde, in solchen Situationen wie bei uns, man hat nicht so viel zu reden.

*Frage:* Sind die Leute, die da mitspielen, Mitglieder einer Familie?

*Shahid Sales:* Nein, überhaupt nicht. Die Frau war Putzfrau in einem Haus. Sie bekommt monatlich fünf Mark Gehalt dort in dieser kleinen Stadt. Sie arbeitet so viel und bekommt so wenig. Der Vater war Lehrer an einer Schule. Und das Kind war ein Armeckind.

*Frage:* Haben Sie für Ihre Art Filme zu machen eigentlich bestimmte Vorbilder?

*Shahid Sales:* Was mich sehr interessiert, ist die Art zu schreiben von Tschechow. Ich bemühe mich sehr, so zu filmen, wie er geschrieben hat. Ich weiß nicht, ob es mir gelingt.

*Frage:* Die vielen langen und ruhigen Einstellungen, hat das auch damit zu tun?

*Shahid Sales:* Ja freilich. Bei uns die Leute, die gehen nicht so schnell, die arbeiten nicht so schnell. Sie bewegen sich so langsam, sie sitzen stundenlang in der Sonne, schauen den Himmel an.

*Frage:* Da hat uns gerade gefallen, dieser kontemplative Stil.

*Shahid Sales:* Den iranischen Leuten hat er nicht gefallen. Sie fanden es zu langweilig.

*Frage:* Ist denn im Iran der Hollywood-Film sehr stark?

*Shahid Sales:* Überall im Kino nur zweitklassige amerikanische Filme, und auch Karate-Filme. Und die persischen Filme, wo alle Leute miteinander glücklich werden und einander heiraten. Alle heiraten.

*Frage:* Könnten Sie etwas über Ihren zweiten Film sagen, der im Wettbewerb läuft?

*Shahid Sales:* Der Film heißt *Stilleben*. Es gibt keinen Kameraschwenk, keine Kamerabewegung, von Anfang bis Ende.

*Frage:* Der zweite Film ist auf einer professionelleren Basis entstanden?

*Shahid Sales:* Der Film treibt keinen besonderen Aufwand, aber der Kameramann ist viel besser. Er hat mir mehr geholfen als der erste Kameramann.

*Frage:* Ist es der Methode nach eine Fortsetzung des ersten Films? Und auch eine Geschichte, die sich mehr aus der Realität entwickelt als aus der Fiktion?

*Shahid Sales:* Ja. Es ist die Geschichte eines alten Eisenbahnwärters. Er lebt mit seiner alten Frau in einer gottverlassenen Gegend, wo der Zug nur noch vorbeifährt, nicht hält. Die Frau knüpft zu Hause Teppiche. Sie haben einen Sohn, der ist zum Militär gegangen. Und einmal kommt er auf Urlaub, kommt spät, trinkt einen Tee, schläft, ißt dann, schläft, und am nächsten Tag geht er weg. Und eines Tages kommt eine Kontrolle, die bemerkt, daß der Alte hier ist. Sie haben das ganz vergessen. Sie stellen ein paar Fragen: "Wie alt bist du, seit wann bist du hier?" Und gehen auch weg. Und später kommt ein Brief, daß er pensioniert

worden ist. Das bedeutet nicht, daß er gar kein Geld mehr bekommt, aber es ist zu wenig. Und was für ihn besonders wichtig ist, daß er die Stelle verloren hat, an die er sich so gewöhnt hat. Eines Tages erscheint ein Neuer mit einem Koffer, ein Junger. Aber er läßt den Jungen nicht herein, den ganzen Tag bis in die Nacht. Der Junge sitzt draußen und schaut ihn an. Zum Schluß tut es dem Alten leid. Er holt den Jungen ins Zimmer und gibt ihm was zu essen. Am nächsten Tag geht er in die Stadt, um mit dem Chef zu sprechen, damit er vielleicht nicht pensioniert wird. Zuerst geht er in die falsche Richtung. Und als er das Amt findet, ist es zu. Damit er Mut bekommt, geht er in ein Café und trinkt Wodka. Später geht er wieder zum Amt und gibt seinen Brief dem Chef. Und der sagt, das ist normal. Und der Film ist aus. - Bei diesem zweiten Film hat uns das Fernsehen geholfen. Es hat sich zu 30 % beteiligt. Wir haben eine Kamera und Filmmaterial vom Fernsehen bekommen, weil wir kein Geld hatten. Aber ich habe nichts bekommen, mein Kameramann auch nicht. Wir werden erst was bekommen, wenn unser Film im Kino läuft.

*Frage:* Wird er da laufen?

*Shahid Sales:* Vielleicht. Der erste Film ist noch nicht gelaufen. Wir bekommen erst Geld, wenn der Film Zuschauer hat, sonst nicht.

*Frage:* Wie steht es mit der Zensur? Müssen Sie ein Drehbuch einreichen?

*Shahid Sales:* Doch. Aber in meiner Arbeit ist das Drehbuch was anderes als das Drehen selbst. Man liest: der alte Mann sitzt, der alte Mann trinkt einen Tee, der alte Mann geht - die verstehen nicht, was das ist.

*Frage:* Aber Sie glauben doch, daß diese Filme in Persien im Kino eine Chance haben?

*Shahid Sales:* Nein, überhaupt nicht. Nicht mehr als 1000 Zuschauer.

*Frage:* Woran liegt das?

*Shahid Sales:* Die Leute sind so gewöhnt an die amerikanischen Filme, Filme mit kurzen Einstellungen. Die werden sich vielleicht daran gewöhnen in zehn Jahren.

*Frage:* Und das Fernsehen, wenn es Co-Produzent ist, wird es den Film ausstrahlen?

*Shahid Sales:* Ja, in zwei Jahren, nicht jetzt.

Aufgenommen (in deutscher Sprache) in Berlin am 19. Juni 1974

## Texte aus dem Film

### Ein Brief der Verwandten

Grüße an meinen lieben Onkel!

So Gott will, geht es ihnen hoffentlich gut und Gott sei gelobt, uns geht es allen gut und wir beten für sie. Nane Badji geht es gut und läßt sie grüßen. Abassali geht es auch gut und läßt sie grüßen. Die Kinder küssen ihre Hände. Vor einer Woche ging Ramesan nach Teheran, bis jetzt hat er nicht geschrieben. Karimagha läßt sie besonders grüßen. Dieses Jahr bekam der kleine Sohn von Karimagha sein Abschluszeugnis von der 6. Klasse. Karimagha will seinen Laden verkaufen. Uns allen, Gott sei es gelobt, geht es gut. Nane Badji läßt sie grüßen. Vor ein paar Tagen war Ramesan bei uns und sagte, er habe sein Geld, welches er verlihen hatte, noch nicht zurückerhalten. Ich zeigte ihm ihren Brief. Er läßt sie sehr grüßen. Er wollte eine Wallfahrt zu Imam Resa unternehmen. Er nahm seine Tochter mit und erhoffte eine Heilung für sie von Imam Resas Schrein. Wenn sie nach uns fragen, uns allen geht es gut. Die Tochter von Hadj Hassan wurde die Frau von Davud, Sohn des Rahman. Nane Badji läßt sie grüßen und sagt, ich soll sagen: "Ich vermisse alle Kinder und warte ungeduldig auf ein Wiedersehen. So Gott will, kommt alle zu uns im Sommer, damit ich euch alle sehe. Mahammad ist gestorben, Gott segne ihn. Der selbe Mahammad, der einen Laden hatte und der jetzt geschlossen ist, Gott segne ihn. Masoh Taghi ist auch gestorben, Gott segne ihn,

er war sehr alt geworden. Ablassali läßt sie besonders grüßen. Karimagha läßt sie vielmals grüßen und will seinen Laden verkaufen.

### Was die Kinder in der Schule lernen

Iran, verehrtes Iran ist unser Heim, ist unser Heimatland, ist unsere Zuflucht, Hort und Vaterland

Von Kurosch, Arderschier und Daras war dies Land als Erbe gelegt in unsere Hand

Von Khossro, Tuss, Giw und Goudars wirst du sehn und finden, daß an allen Grenzen ihre Zeichen stehn.

Von der Küste Hirmand bis Wakkisch legte zurück Rostan mit seinem Pferde, Rakksch.

Der Ziegelstein, der auf die Erde gefallen, ist eingestampft mit Blut der tapferen Vasallen.

Jener Berg, der vor seinen Augen die Ebene sieht liegen, ist aus dem Schoß des Schöpfers emporgestiegen.

Diese Ruhreichen und Edelmütigen die Welteroberer und Großmütigen

Mit gutem Ruf sie die Welt verließen und vertrauten denen sie ihren Platz überließen.

So ging die Welt der Väter von Hand zu Hand und so veränderte sich und reifte mit den Söhnen das Land

So sollst du heute o gelobter Knabe die Herrschaft in deinem Lande innehaben.

Sei nicht säumig, es ist keine Zeit zur Nachlässigkeit es ist der besonderen Fähigkeiten und Stolzzeit.

Werde nicht müde und kämpfe für dein Land verteidige es bis an deines Lebens Rand.

### EIN EINFACHES EREIGNIS in der internationalen Kritik

EIN EINFACHES EREIGNIS ist das Erstlingswerk eines 28jährigen Teheraners, das sowohl wegen seiner konsequenten, persönlichen und stilsicheren optischen Handschrift wie wegen des Ernsts und der Reife der dargestellten menschlichen und sozialen Problematik Aufmerksamkeit verdient und Anerkennung gefunden hat (1. Preis für die beste Regie), wenn es nicht, trotz einer gewissen Bescheidenheit in den Mitteln und im Anspruch, zu den wenigen eigentlichen Entdeckungen des Festivals gerechnet werden muß. Der Film zeigt tatsächlich nichts anderes als den mehr als monotonen, mechanisch sturen Tagesablauf eines 10jährigen Knaben innerhalb seiner Schulklasse, seiner Freizeit und seiner Familie in einer entlegenen Hafenstadt am Kaspischen Meer. Er tut es allerdings mit einer solchen Integrität in der Haltung und einer Disziplin in der Anwendung der filmischen Mittel - lange, präzise und sensible Einstellungen -, daß das Ergebnis eher als ein nüchternes Dokument von Menschlichkeit denn als Dokumentation über Land und Leute in einer vernachlässigten persischen Provinz angesehen werden darf. "Mir sind auf einer Reise durch die Gegend die Gesichtsausdrücke der Kinder wie diejenigen von Erwachsenen vorgekommen, das hat mich bewogen, auch ihren Problemen nachzugehen."

Ambros Eichenberger, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 603 vom 29. Dezember 1973

Sohrab Shahid Sales ist ein sehr junger und sehr pro-westlich eingestellter Regisseur, er stammt aus sehr stabilen Verhältnissen und besitzt ein sozialkritisches Bewußtsein. Sein Film EIN EINFACHES EREIGNIS handelt von einem 10jährigen Jungen, dessen Mutter TBC hat und dessen Vater Alkoholiker und ein kleiner Gauner ist. Der Junge geht in die Schule, wo er nicht sehr viel tut und der Film schildert seinen täglichen Weg zwischen Heim

und Schule - zwischen Vaters illegalem Fischfang und Schwarzhandel mit den Fischen und einem Heim, wo keiner mit dem anderen spricht, dem Tod der Mutter und den Bemühungen des Vaters, dem Sohn etwas zu bieten, was er sich aber nicht leisten kann und dem auch nach dem Tod der Mutter andauernden Schweigen. Eine iranische Frau spricht nicht, wenn der Mann es nicht will. Mit dem Kind spricht man selten, denn Kinder haben ja nichts zu sagen. Ein betrunkenener Vater mag nicht reden.

EIN EINFACHES EREIGNIS spricht vom Schweigen, von einem Schweigen, das mehr unterdrückt als Gewalt und Zank.

Sohrab Shahid Sales hat dies gefilmt, wie es ist. Der Weg des Jungen wird gefilmt, wie er ihn geht, immer wieder, der Unterricht in der Schule wird beobachtet, der Weg zum Vater, der Weg fort von ihm - immer wieder ...

Das ist sehr langweilig für denjenigen, der eine filmische Sprache gewohnt ist, die mit Verkürzungen arbeitet. Der Film hat eine Stenographie, wo ein kleines Symbol beim gewöhnlichen Zuschauer sofort eine Reihe von Assoziationen hervorruft und Klarheit gibt. Sales schert sich nicht darum, Er meint, Realismus sei eine absolute Notwendigkeit und der Regisseur müsse an die Phantasie des Zuschauers Forderungen stellen. Diese soll parallel zum Film arbeiten und ihn verdeutlichen. Er will eine Filmsprache schaffen, die fordert und nichts anbietet.

Sales ist von Anfang an Dokumentarfilmer gewesen.

L.O.L. in Chaplin, Stockholm, Nr. 1/1974, S. 26

Anklänge an Truffaut und Olmi werden von Sohrab Shahid Sales' EIN EINFACHES EREIGNIS suggeriert, doch sie wirken weder ablenkend noch zerstörend für einen Film, der für seine bescheidene Zielsetzung, einen eigenen Bereich abzugrenzen, großen Respekt gewinnt.

Die Leistung ist hier, die Wiederholung als Fortschritt und Enttöhlung erscheinen zu lassen. Wiederholt wird eine Familienroutine: jeden Tag läuft ein Schuljunge nach seinem Unterricht zu seinem Vater, um ihm beim Einbringen des (illegalen) Fischfanges aus dem Kaspischen Meer zu helfen. Wir beobachten dieses Ritual mehrere Male aus derselben Perspektive. Lange Passagen ohne Dialog - denn jeder Dialog, der von der alltäglichen Banalität abweicht, würde den Rhythmus dieses Dorflebens durchbrechen - werden von sparsamsten musikalischen Akzenten unterstrichen. Der Stil ist so karg und unmoduliert wie die Erfahrung des Jungen, eine Kindheit, in der jedes Ereignis so einfach ist wie das nächste. Der Tod der Mutter des Jungen wird mit nicht stärkerer Betonung registriert als irgend etwas sonst in diesem Leben, dessen einziger Zweck in ihm selbst liegt. Es herrscht das Gefühl einer Aufhebung von Zeit, an einem Ort, an dem der Zeitdruck keine Bedeutung hätte.

David Wilson, Sight and Sound, London, Spring 1974, S. 88

### Sohrab Shahid Sales

geboren 1944. Studium in Persien.

- |         |   |
|---------|---|
| 1964    | Nach Österreich. Regie- und Dramaturgie-Studium bei Prof. Kraus                 |
| 1965/67 | Schule für Filmgestaltung und Fernsehen in Wien                                 |
| 1967/68 | Fortsetzung der Studien in Paris  |
| 1968/70 | Kurze Auftragsfilme für das Iranische Ministerium für Kultur und Kunst          |
| 1971/72 | Weitere Kurzfilme. Für Schwarz-Weiß Preis auf dem Kinderfilmfestival in Teheran |
| 1973    | YEK ETTEFAGHE SADEH (EIN EINFACHES EREIGNIS)                                    |
| 1974    | Tabiate bijan (Stilleben)   |

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)  
druck: b. wollandt, berlin 30